

schwarz ein
Nur allzu-
Spiel in den
aus denen
Stadtbahn
eine Höhe
sind wegen
en jeder Art
ern denken,
Wienerwald

berg

er 13jährige
er Schegar-
nang an der
erum. Plötz-
und stürzte
wo er wim-
on der Ret-
und inneren
Unfallspital

astod

n

tten in der
n Eheleute,
s war durch
bindungstür
old Kramer
uzusehen.

anken zum
Herd brach
Nun ver-
drehen. Als
ie zunächst
rper ihres
iemlich be-
ter Kraft-
andhahn zu
Anschluß-
nen.

en oder um
nicht mehr
wieder zu
oden neben

unden wur-
sherdes ge-
swerke, die
est, daß so-
das Back-
ren. Außer-
locker. Ob
ausströmte
n und von
nicht mehr

Edwin Zellweker gestorben

Ein lang währendes, qualvolles Siechtum hatte Edwin Zellwekers ehemals fast unerschöpfliche Arbeitskraft schon seit Jahren brachgelegt. Aber bis zuletzt war sein Geist lebendig wie zu den Zeiten, da er in seiner burschikos-überlegenen Art als Lehrer eine Klasse übermütiger Buben zügelte, als Volksbildner ein Auditorium von Arbeiterhörern in Bann schlug oder als Ministerialbeamter mit den kompliziertesten Fachfragen fertig wurde. Denn alles das war Zellweker mit Hingabe und Begeisterung: Pädagoge, Volksbildner und Beamter im besten Sinne des Wortes.

In wenigen Tagen wäre Zellweker siebzig Jahre alt geworden. In Wien geboren, hat er auch in Wien studiert, promoviert und die Lehramtsprüfung abgelegt. Als Mittelschullehrer und dann als Leiter eines Realgymnasiums erwarb er sich die Wertschätzung seiner Kollegen und die Liebe und Verehrung seiner Schüler. Das Jahr 1934 brachte auch dem Sozialisten Zellweker die vorzeitige Pensionierung — denn sein wacher Geist und seine aufrechte Gesinnung waren dieser Zeit der Verfinsternung unerwünscht. Erst im Jahre 1945 wurde Zellweker wieder rehabilitiert, ins Unterrichtsministerium berufen und mit der Führung der Kunstangelegenheiten und der Volksbildung betraut. Ende 1949 trat er als Sektionschef in den dauernden Ruhestand.

Schon früh hat Zellweker zum Sozialismus gefunden. Er war ihm allerdings weniger eine Angelegenheit des Verstandes als eine des Herzens. So wie auch ein warmfühlendes Herz ihn zu jenem geschätzten und geliebten Arbeiterbildner machte, dem die Gründung der Arbeitermittelschule und die Förderung und der Ausbau der Volkshochschulen zu danken sind und der seine — wie er immer sagte — schönsten Stunden im Kreise der Volksheim-Hörer verbrachte. Auch dem Bildungswesen der Sozialistischen Partei gehörte Zellweker in verschiedenen Funktionen zeitweise an.

Zellwekers literarisches Werk steht wie sein Leben und seine Tätigkeit im Zeichen freiheitlichen Denkens und dem Bestreben, aufklärend und bildend zu wirken. Er war nicht nur ein hervorragender Kenner Goethes und ein forschungsbeflissener Philologe, er redigierte auch seit vielen Jahren das vorbildliche Jugendjahrbuch „Frohes Schaffen“. Ihm war auch die Zusammenstellung und Leitung des Danubia-Volkslexikons anvertraut, das heute in vielen Arbeiterhaushalten ein unentbehrliches Nachschlagewerk geworden ist. Sein reicher Arbeits- und Wirkungskreis legt Zeugnis ab für Zellwekers Weltaufgeschlossenheit und sein umfassendes Wissen auf vielen Gebieten im Dienste des menschlichen Fortschrittes.

Die Einäscherung Edwin Zellwekers findet morgen Samstag um 10.30 Uhr im Krematorium statt.

Edwin Zellweker gestorben

Ein lang währendes, qualvolles Siechtum hatte Edwin Zellwekers ehemals fast unerschöpfliche Arbeitskraft schon seit Jahren brachgelegt. Aber bis zuletzt war sein Geist lebendig wie zu den Zeiten, da er in seiner burschikos-überlegenen Art als Lehrer eine Klasse übermütiger Buben zügelte, als Volksbildner ein Auditorium von Arbeiterhörern in Bann schlug oder als Ministerialbeamter mit den kompliziertesten Fachfragen fertig wurde. Denn alles das war Zellweker mit Hingabe und Begeisterung: Pädagoge, Volksbildner und Beamter im besten Sinne des Wortes.

In wenigen Tagen wäre Zellweker siebzig Jahre alt geworden. In Wien geboren, hat er auch in Wien studiert, promoviert und die Lehramtsprüfung abgelegt. Als Mittelschullehrer und dann als Leiter eines Realgymnasiums erwarb er sich die Wertschätzung seiner Kollegen und die Liebe und Verehrung seiner Schüler. Das Jahr 1934 brachte auch dem Sozialisten Zellweker die vorzeitige Pensionierung — denn sein wacher Geist und seine aufrechte Gesinnung waren dieser Zeit der Verfinsternung unerwünscht. Erst im Jahre 1945 wurde Zellweker wieder rehabilitiert, ins Unterrichtsministerium berufen und mit der Führung der Kunstangelegenheiten und der Volksbildung betraut. Ende 1949 trat er als Sektionschef in den dauernden Ruhestand.

Schon früh hat Zellweker zum Sozialismus gefunden. Er war ihm allerdings weniger eine Angelegenheit des Verstandes als eine des Herzens. So wie auch ein warmfühlendes Herz ihn zu jenem geschätzten und geliebten Arbeiterbildner machte, dem die Gründung der Arbeitermittelschule und die Förderung und der Ausbau der Volkshochschulen zu danken sind und der seine — wie er immer sagte — schönsten Stunden im Kreise der Volksheim-Hörer verbrachte. Auch dem Bildungswesen der Sozialistischen Partei gehörte Zellweker in verschiedenen Funktionen zeitweise an.

Zellwekers literarisches Werk steht wie sein Leben und seine Tätigkeit im Zeichen freiheitlichen Denkens und dem Bestreben, aufklärend und bildend zu wirken. Er war nicht nur ein hervorragender Kenner Goethes und ein forschungsbeflissener Philologe, er redigierte auch seit vielen Jahren das vorbildliche Jugendjahrbuch „Frohes Schaffen“. Ihm war auch die Zusammenstellung und Leitung des Danubia-Volkslexikons anvertraut, das heute in vielen Arbeiterhaushalten ein unentbehrliches Nachschlagewerk geworden ist. Sein reicher Arbeits- und Wirkungskreis legt Zeugnis ab für Zellwekers Weltaufgeschlossenheit und sein umfassendes Wissen auf vielen Gebieten im Dienste des menschlichen Fortschrittes.

Die Einäscherung Edwin Zellwekers findet morgen Samstag um 10.30 Uhr im Krematorium statt.

*